

Jahresbericht 2013

„Alle Veränderungen, sogar die meistersehnten, haben ihre Melancholie. Denn was wir hinter uns lassen, ist ein Teil unserer selbst. Wir müssen einem Leben Lebewohl sagen, bevor wir in ein anderes eintreten können.“

(Anatole France)

Dies ist mein letzter Jahresbericht für den Frauenverband und somit mein Abschied aus dem Zentralvorstand. Ich habe die Zeit im Frauenverband sehr genossen, konnte wertvolle Erfahrungen machen und habe viel gelernt. In der letzten Zeit habe ich bei mir auch eine gewisse Desillusionierung festgestellt, vor allem auch in der Zusammenarbeit mit neuen Vorstands-Frauen. Nach zwanzig Jahre der Mitarbeit im Verband ist es deshalb an der Zeit:

Für mich, Zeit und Raum für Neues zu erhalten.

Für den Vorstand, initiativ und schwungvoll in die Zukunft zu gehen.

Zentralvorstand

Der Vorstand traf sich in der neuen Zusammensetzung zu 6 Sitzungen. Da mit Melanie Handschuh, Helena Bruderer und Ursula Ulrich gleich drei neue Mitglieder mitarbeiten, ging es zuerst darum, einen Überblick über die Aufgaben des Verbandes zu gewinnen und Aufgaben neu zu verteilen. Damit wurden bereits Ideen für das zukünftige Themen und das Weiterleben des Verbandes gesammelt.

Das 100-Jahr-Jubiläum beschäftigte uns in der zweiten Hälfte des Jahres. Dabei nahm vor allem die Gestaltung der Jubiläums-Versammlung konkretere Züge an. Sie soll in Olten, dem Ort der Verbandsgründung stattfinden und Termin-Vorschläge sind festgelegt. Zudem bestehen Ideen, wie das Jubiläum in weitere kirchliche Anlässe getragen werden kann. Die Festschrift wird ein Knackpunkt bleiben, es zeichnen sich jedoch Lösungen ab. Für die Finanzierung konnten wir von einem „Glückstreffer“ profitieren. Leider verstarb Elsi Schibli die frühere Verbands-Kassiererin im letzten Jahr. In ihrem Nachlass fand sich jedoch ein vergessenes Konto, das wir auflösen und in unsere Rückstellungen für das Jubiläum aufnehmen konnten. Dabei wurden diese auf einen Schlag um 3000 Franken erhöht. Da die Rechnung auch im letzten Jahr mit einem Einnahme-Überschuss abschliessen konnte, kommt doch langsam ein Betrag zusammen, der den finanziellen Druck für das Jubiläum zumindest teilweise nimmt.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung fand in Möhlin statt. Nach einem sehr stimmungsvollen Gottesdienst und dem Mittagessen führte uns Pfarrer Edringer in die Spiritualität des Franziskaner-Ordens ein. Leider war die Zeit für den thematischen Input begrenzt, gerne hätten wir ihm noch länger zugehört.

Im trankandarischen Teil mussten wir von zwei verdienten Vorstands-Mitglieder Abschied nehmen: Marlies Dellagiacomina und Marianne von Arx traten zurück. Beide arbeiteten während Jahren im Vorstand, bereicherten den Verband mit kreativen Ideen und stellten den Kontakt zur Gesamtkirche sicher. Die drei Frauen, die sich für den Vorstand zur Verfügung stellten, wurden glanzvoll gewählt: Melanie Handschuh, Helena Bruderer und Ursula Ulrich.

Frauenvereine

Trägerinnen des Frauenverbandes sind die Frauenvereine. Dank ihnen, können wir auf über 1000 Mitglieder zählen. Die Aufgaben der Frauenvereine für und in der Gemeinde sind nach wie vor vielfältig und tragen zu einem angeregten Gemeindeleben bei. Leider müssen einige Vereine ums Überleben kämpfen und nach neuen Formen der Organisation suchen. Teamarbeit im Vorstand und Delegation der Aufgaben an Frauen ausserhalb des Vorstandes sind aktuelle Tendenzen.

Helena Bruderer hat sich die Mühe gemacht, die von Ihnen eingereichten Jahresberichte zu analysieren und in einer Übersicht zusammen zu stellen.

Leider mussten wir im letzten Jahr von zwei verdienten Frauen Abschied nehmen: Mit Lotti Stämpfli und Rosmarie Schuler verstarben langjährige Frauenvereinspräsidentinnen und aktive Mitarbeiterinnen des Frauenverbandes. Unsere Gedanken und Gebete begleiten sie.

Ökumene

Die ökumenische Zusammenarbeit gestaltet sich erfreulich und der Austausch unter den Verbänden und kirchlichen Organisationen wird von allen Seiten geschätzt. Ein Dank geht vor allem an die grossen kirchlichen Verbände, den EFS und SKF. Wir dürfen immer wieder auf ihre Ressourcen zurückgreifen. Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Mandatsträgerinnen in den Gremien:

- ❖ Gisela Lauber im ökumenischen Forum christlicher Frauen in Europa Schweizer Zweig
- ❖ Heidi Wettstein im Schweizerischen Weltgebetstags-Komitee

Weltgebetstag

Der Anteil der WGT-Kollekte für den Christkatholischen Frauenverband, jährlich 25 000 Franken, werden weiterhin durch das Hilfswerk „Partner sein“ verwaltet und an Projekte für und mit Frauen verwendet. Für beide Parteien bringt dieses Arrangement Vorteile: das „Partner sein“ ist früh um einen jährlich garantierten fixen Betrag. Wir wissen unseren Teil der Kollekte in guten Händen, die Kontinuität und der Kontakt mit den Empfängern der Gelder ist deutlich besser, als wenn das in Einzelaktionen durch den Vorstand erledigt wird. Nives Hagmann vertritt unseren Verband im ökumenischen Komitee für die WGT-Kollekte. Wir danken ihr, dass sie diese Aufgabe von Marianne Boner übernommen hat. Mit ihren profunden Kenntnissen der Projekte und der Entwicklungs-Unterstützung ist sie ein grosser Gewinn für das Komitee.

Berghüsli

Wieder konnten die Berghüsli-Ferien dank den engagierten Leiterinnen Rösli Maillard und Martina Felchlin zweimal durchgeführt werden. Die Ferien werden wegen den kleinen Teilnehmerzahlen auf je eine Woche verkürzt. Das tut dem Gelingen der Tage im Berner Oberland keinen Abbruch und die Teilnehmenden haben die Zeit sehr genossen. Neben den Leiterinnen danken wir Annegret Hagmann für die Koordination der Ferien-Organisation.

Dank

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die vielfältige Mitarbeit in der Frauenarbeit unserer Kirche. Besonders danke ich dem Vorstand für die Mitarbeit und die grosse Unterstützung: Katrin Gloor, Melanie Handschuh, Monika Brunner, Helena Bruderer und Ursula Ulrich.

Ich danke aber auch allen, denen ich in meiner Vorstandszeit begegnet bin. Ich durfte mit vielen interessanten Menschen zusammenarbeiten, interessante Begegnungen, Gespräche und Wertschätzung geniessen.

Und ich wünsche Ihnen allen, die in der Frauenarbeit der Kirche engagiert sind, alles Gute, kreative Ideen, gegenseitige Unterstützung und viel Energie!

In diesem Sinne:

Abschied: wir lassen nur die Hand los, nicht den Menschen
(Anke Maggauer-Kirsche)

Erlinsbach, 2. März 2014
Katrin Vogt, Präsidentin